

Die Verhandlungen zwischen Deutschen und Polen.

Die „Deutschböhmische Korrespondenz“ meldet:

Die Beschlüsse der parlamentarischen Kommission des Polenklubs in Krakau dürften voraussichtlich ihre Wirkung auch auf die Verhandlungen ausüben, die seit längerer Zeit durch Vermittlung des Ministers für Gallizien Dr. p. Edwardowski zwischen dem Polenklub und den deutschnationalen Parteien, beziehungsweise der Christlich-sozialen Vereinigung geführt werden. Die Verhandlungen waren gestern dem Abschluß ziemlich nahe.

Sowohl die Polen als auch die deutschen Parteien haben eine Anzahl von konkreten Forderungen aufgestellt, auf die sich die Gegenpartei verpflichten müßte. Die polnischen Forderungen beziehen sich hauptsächlich auf die genannten Wünsche der Polen bezüglich der Gestaltung des neu errichtenden Königreiches Polen und auf die sogenannte austro-polnische Lösung, für welche die deutschen Parteien mit ihrem ganzen Einfluß sowohl bei

den maßgebenden Parteien der Monarchie als auch in Berlin einzutreten hätten. Die Forderungen der deutschen Parteien betreffen in erster Linie das Eintreten der Polen für die Bündnispolitik mit Deutschland und die Abwehr der czechischen und süd-slawischen Bestrebungen.

Die Strigung zwischen den deutschen Parteien und dem Polen soll die Form eines Bündnisses mit ganz konkreten Verpflichtungen erhalten, die beide Teile einzuhalten hätten. Die Verhandlungen waren gestern bereits soweit gediehen, daß die Perfektionierung des Paktes für die nächsten Tage zu erwarten stand. Inzwischen ist nun der Krakauer Beschluß der parlamentarischen Kommission des Polenklubs gefonnen. Es entsteht nun die Frage, ob die deutschen Unterhändler bei ihren Verhandlungen mit den Polen von der Voraussetzung ausgegangen sind, daß die Unterstützung, die sie von den Polen für die Staatsnotwendigkeiten verlangen, auch für das Kabinett Seidler gilt. Es ist vorauszusehen, daß die deutschen Parteien sich zunächst darüber schlüssig werden müssen, ob durch die vorgestrigen Krakauer Beschlüsse nicht auch eine Voraussetzung für das deutsch-polnische Bündnis berührt ist. Außerdem enthalten die vorgestrigen Beschlüsse der Polen auch Punkte, die sehr deutlich gegen die nationalen und politischen Interessen der deutschen Parteien gerichtet sind. Diese Formulierung hat in deutschen Kreisen ziemliche Mißstimmung erregt. Erst der weitere Verlauf der Verhandlungen kann zeigen, ob es gelingt, über die Differenzen hinwegzukommen.